Man muss immer wieder etwas Neues bieten!

Autor(en): **Högfeldt, Robert**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 1

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

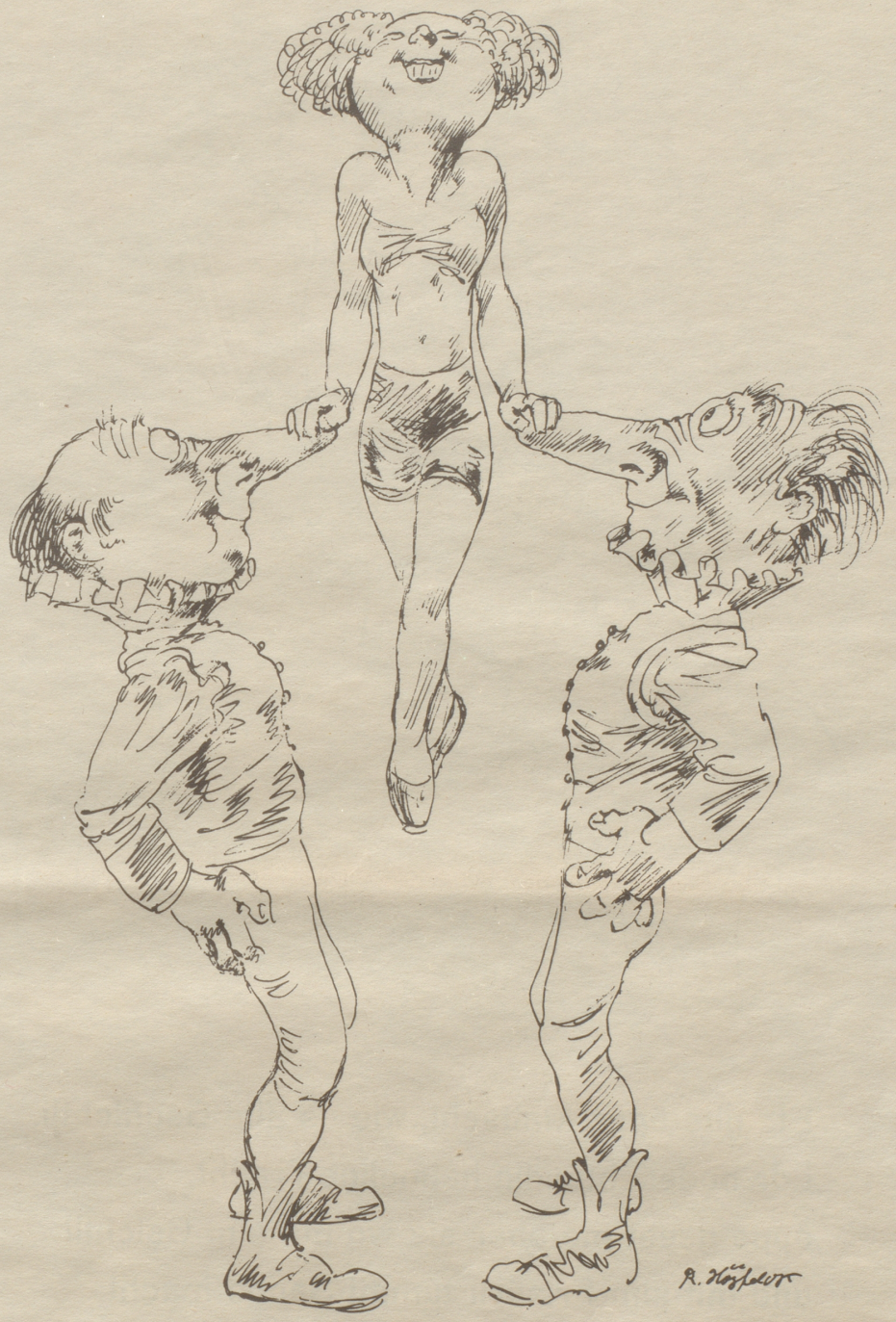
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Man muß immer wieder etwas Neues bieten!

Vater: ‚Soso, also mini Töchter wetted Si hürote. Guete Maa, da ischt halt eso e Sach hütigstags. s Frideli chonnt emol e Mitgift vo vierzgtuusig Franke öber – wie schtoots bi Ene – wa chönnted Sii für e Gegeleischtig zääge?' Freier: ‚I chönnt Ene deför e Quittig uusschtelle, wenns gad mues see!'

Beliebter Treffpunkt in Zürich:
Braustube Hürlimann
am Bahnhofplatz

Ein junges Fraueli will auf dem Markt eine Gans kaufen. Sie sucht und sucht; die eine ist ihr zu fett, die andere zu mager. Die Marktfrau wird begreiflicherweise ungeduldig, stemmt die Arme in die Hüfte und meint: ‚Loset, Fraueli, hät ächt Eue Maa au eso lang bbruucht, bis er Eu het uusgläse ghaa?'